

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 53

Artikel: Auf den Spuren Generalmajor Eichelbergers
Autor: Tièche
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649834>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

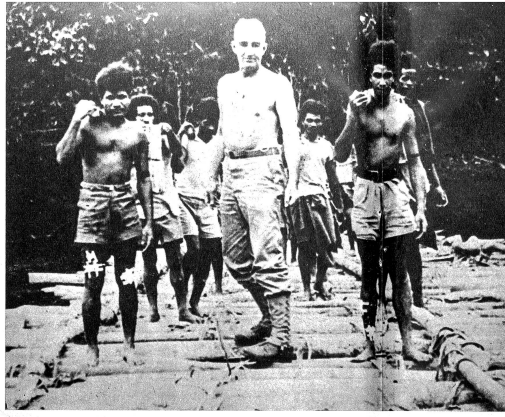
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



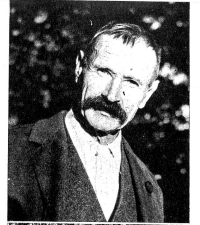
„Dort oben steht unser Bauernhaus“, erklärte Vater Eichelberger „Vielleicht kann der Grossvater Auskunft geben. Wagt, geh mit diesem Mann zum Aetti“, sagte er zu seinem Sohn



Generalmajor Eichelberger, der amerikanische Kommandant schweizerischer Herkunft, umgeben von Eingeborenen im Südpazifik (Photopost)



Oben: Das Bauernhaus der Familie Eichelberger auf der Slierenweid bei Huttwil



Oben rechts: Grossvater Eichelberger, mit seinen 66 Jahren immer noch ein wackerer Bauersmann, fragten wir, ob er vielleicht noch direkte Beziehungen zum Generalmajor habe? Das war leider nicht der Fall, doch wusste er uns zu berichten, dass Brüder seines Grossvaters vor vielen Jahren übers Wasser gefahren sind. Diese Angaben dürften die Vermutung stützen, dass der amerikanische Generalmajor schweizerischer Herkunft sein könnte



Rechts: Die Familie Eichelberger (die Mutter war zur Zeit im Dorf beschäftigt) ist ein starkes gesundes Berner Geschlecht. Man kann um so mehr verstehen, dass sich einst der Auswanderertrieb geltend gemacht hatte und Angehörige der Familie Eichelberger drüben in Amerika ihre zweite Heimat fanden

Auf den Spuren

GENERALMAJOR EICHELBERGERS

Man weiss von zahlreichen Schweizern, dass sie sich fern der Heimat, nach langer harter Arbeit eine Existenz geschaffen haben und Bürger des Landes geworden sind. Viele von diesen uns verwandten Landsleute hat der Krieg auch an die Front gerufen, und mancherorts kämpft einer, dem seine Vorfahren vor vielen Jahren aus der Schweiz ausgewandert sind. So kommt es vor, dass bald hier, bald dort Meldungen auftauchen, die berichten, dass Soldaten schweizerischer Abstammung sich bis zum hohen Offizier emporgearbeitet haben und sogar an der

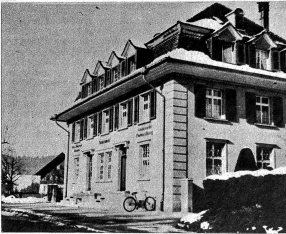
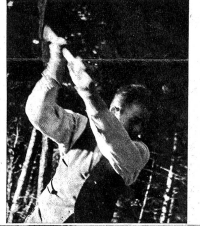
Spitze grosser Truppenverbände kämpfen. Ein solches Beispiel ist Generalmajor Eichelberger, ein kämpfender amerikanischer General im Südpazifik, von dem in diesem Bildbericht erzählt wird. Seine Vorfahren sind vor vielen Jahren (circa um 1800) aus der Schweiz nach Amerika ausgewandert, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass die „Eichelberger“ schweizerischer Abstammung sind. Die Zahl der noch in der Schweiz ansässigen Familien „Eichelberger“ ist nicht gross. Es waren nur in den Gemeinden Sumiswald und Krauchthal „Eichelberger“ vor 1800 heimaberech-

tigt. Die Frage, ob Generalmajor Eichelberger tatsächlich schweizerischer Abstammung sei, hat die Öffentlichkeit sehr interessiert. Nach langem Suchen und vielen Nachforschungen in Amtsstuben sind wir auf verwehten Spuren zum Ziel gelangt.

Rechts: Ein wahres Dokument zu unserer Reportage auf den Spuren Generalmajor Eichelbergers. Inmitten eines alten, aber noch gut erhaltenen Balkens des „Eichelberghaus“ steht ein Spruch in gotischdeutscher Schrift eingeschrieben: „Erbauen 1768, Baumeister Peter Eichelberger und Zimmermeister ...“



Rechts: Die Fahrt wird weiter verfolgt und führt auf die Slierenweid bei Huttwil zu einer Familie Eichelberger. Von Wäldern her ertönen die Schläge von Holzarbeitern, vielleicht können sie Auskunft geben... „Kennen Sie Generalmajor Eichelberger?“ „Was, wie? Generalmajor Eichelberger? Fahrer der Artillerie bin ich.“ — Das war ein Zufall. Herr Eichelberger, den wir angesprochen hatten, führt hier mit seinem Grossvater einen Bauernhof. Er war über den Besuch wie über die Frage wohl sehr erstaunt, doch wusste er bald, warum es ging



Zahlreiche Informationen mussten eingesehen werden, bis man überhaupt wusste, wo die „Eichelberger“ heimatsberechtigt sind. Hier in der Gemeindefreiberei in Sumiswald begann die Suche nach dem Generalmajor, d. h. nach seinen Verwandten



Oben: die wertvolle Mitarbeit des Herrn Zuber, alt Gemeindefreiberer von Sumiswald, der unter seinen Mitbürgern als ein geschätzter Genealoge geschätzt wird, wäre die Reportage nicht zustande gekommen. Wir danken ihm an dieser Stelle für seine Mitarbeit bestens. Unser Bild zeigt Herrn Zuber beim Studieren und Nachforschen alter Dokumente



Das sog. „Eichelberghaus“ bei Wassen. Bist im Jahre 1768. Dem Namen nach müssen hier die ersten Familien „Eichelberger“ gewohnt haben. Vielleicht wurde gerade in diesem Haus jemand von der Abwanderung des Westens gepackt, was nach den Forschungen nicht ausgeschlossen scheint



Die 64 Jahre alte Frau Hügli, die jetzige Bewohnerin des „Eichelberghaus“, mag sich noch schwach erinnern, dass ihr jemand sagte, es haben in diesem Haus einmal „Eichelberger“ gewohnt



Rechts: Das „Eichelberghaus“ gegenüber dem „Eichelberghaus“, das ähnlich einem Stöckli und Speicher seinem Zweck dient